

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

6. Sitzung vom 18. November 2002 • von 18.00 bis 18.50 Uhr • Chappelhofsaal Wohlen

Vorsitz: Urs Kuhn, Präsident

Protokollführung: Betschart Daniela, Gemeindeschreiber-Stv.

Präsenz: **Einwohnerrat**
38 Mitglieder des Einwohnerrates
Absolutes Mehr: 20
Zweidrittelsmehr: 26

Gemeinderat
Walter Dubler, Gemeindeammann
Dieter Gerber, Vizeammann
Küling Harold, Gemeinderat
Meier René, Gemeinderat
Müller Christian, Gemeinderat
Piffaretti Marianne, Gemeinderätin

Weitere Anwesende
Kissling Jean, Planungsteam Herbst und Kissling
Herbst Diethard, Planungsteam Herbst und Kissling
Mäder Werner, Bauverwalter
Ketterer Hardy, Bereichsleiter Hochbau
Kaufmann Gregor, Finanzverwalter

Entschuldigungen
Meier Erwin
Englisch Angelika
Salathé Claude

Traktanden:

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Wahl eines/einer Nachfolgers/Nachfolgerin von Marianne Vock Meyer ins Wahlbüro Wohlen
3. **Interpellation 10028**
Projekt- und Kostenentwicklung beim Sportzentrum „Niedermatten“
4. **Interpellation 10034**
Jugendräume in Wohlen
5. **Interpellation 10031**
IBW Energie AG Wohlen

51 0.011.5 Einwohnerrat; Eingänge und Mitteilungen
Information

Kuhn Urs, Präsident des Einwohnerrates: Herr Gemeindeammann, geschätzte Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Kolleginnen und Kollegen des Einwohnerrates, ich danke Ihnen für das pünktliche Erscheinen und erkläre die 6. Einwohnerratssitzung der laufenden Legislaturperiode als eröffnet. Als Gäste darf ich begrüßen:

- Jean Kissling, Planungsteam Herbst und Kissling
- Diethard Herbst, Planungsteam Herbst und Kissling
- Werner Mäder, Bauverwalter
- Hardy Ketterer, Bereichsleiter öffentl. Bauten und Tiefbau
- Gregor Kaufmann, Finanzverwalter

Ein herzliches Willkommen geht an die Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und wie immer an die Vertreter des Wohler Anzeigers und der Aargauer Zeitung. Besten Dank für Ihre Berichterstattung!

Zuhanden des Protokolls stelle ich fest, dass die Sitzung gemäss § 9 des Geschäftsreglementes termingerecht und ordnungsgemäss einberufen wurde und die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist, sodass der Rat rechtsgültig beschliessen kann. Entschuldigt haben sich:

- Angelika Englisch
- Claude Salathé
- Erwin Meier

Eine kurze Bemerkung in eigener Sache:

Ich bin mir bewusst, dass das unorthodoxe Vorgehen im Vorfeld der Einwohnerratssitzung - zuerst die Absage, dann der Widerruf per e-mail und zuletzt die endgültige Einladung - zu Unmut und Unverständnis einiger Ratsmitglieder geführt hat. Im Interesse der Sache, unserem Grossprojekt Niedermatten, machte ich diesen Schritt und danke Ihnen für Ihr Verständnis. Ich hoffe gleichzeitig, dass dies für den Gemeinderat ein Signal ist, dass er uns auch in Zukunft regelmässig betr. Ausführungsstand dieses Projektes auf dem Laufenden hält und uns rechtzeitig über all-

fällige Veränderungen oder Probleme, welche in jedem grösseren Bauvorhaben auftreten können, informiert.

Folgende Eingänge konnten Sie seit der letzten Sitzung verzeichnen:

- Absage der Einwohnerratssitzung
- Widerruf der Einladung
- Einladung zur Sitzung

Auf den Tischen:

- Motion der Fraktionsgemeinschaft SVP Wohlen-Anglikon/Dorfteil Anglikon betr. Einführung einer verursachergerechten, kostenneutralen Grüngutgebühr
- Verkehrsrichtplan
- Brief des Gemeinderates betr. Abklärungen rechtlicher Fragen im Zusammenhang mit den Anträgen von Matthias Jauslin zum Voranschlag 2003
- Protokoll der 4. Sitzung
- Daten der Einwohnerratssitzungen 2003

Dubler Walter, Gemeindeammann: Wie Sie sehen, fehlt ein Mitglied des Gemeinderates. Erwin Meier musste sich heute einer Operation unterziehen. Gemäss Telefongespräch mit seiner Frau verlief der Eingriff gut.

Ich schliesse mich den Worten des Einwohnerratspräsidenten an. Vielen Dank für das Verständnis! Dass die Sitzung abgesagt wurde und nun doch stattfindet, daran bin ich nicht ganz unschuldig. Der Gemeinderat war der Ansicht, dass die Informationen im Rahmen der Interpellation betr. Niedermatten wichtig sind. Nochmals vielen Dank für Ihr Verständnis.

Kuhn Urs, Präsident des Einwohnerrates: Ausserhalb der Traktandenliste auch noch eine Mitteilung von Gemeinderat René Meier.

Meier René, Gemeinderat: Der Gemeinderat möchte Sie heute zum Stand des Projektes Skatepark wie folgt informieren:

Nachdem die Bauverwaltung in Zusammenarbeit mit der Jugendkommission während längerer Zeit verschiedene Standorte prüfte, haben wir nun einen Standort gefunden, welcher den Anforderungen der Jugendkommission bzw. der Arbeitsgruppe sowie den Kriterien der Bauverwaltung entspricht. Der zu erstellende Skatepark soll auf dem Areal des Schwimmbades Bünzmatt, zwischen Minigolfanlage und Pétanque-Anlage, platziert werden.

Es gilt festzustellen, dass die Anlage Richtung Schwimmbad abgeschlossen sein wird. Die bestehende Kommission, welche sich mit der Schwimmbadsanierung befasst, konnte sich der Standortwahl ebenfalls anschliessen.

Das weitere Vorgehen wurde vom Gemeinderat wie folgt festgelegt:

Vorab wird ein Baugesuchverfahren eingeleitet. Sobald die entsprechende Baubewilligung erteilt wird und rechtskräftig ist, wird der Gemeinderat dem Einwohnerrat Bericht und Antrag über die Erstellung eines Skateparks erstatten. Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, dass der Einwohnerrat über das Vorgehen informiert ist und der Einwohnerrat nicht über die Zeitung von der Baubewilligung erfährt.

Die Projektierung des Skateparkes wird in enger Zusammenarbeit mit der Jugendkommission erfolgen. Als Zeithorizont für die Projektierung, das Baugesuchsverfahren, die Kreditsprechung des Einwohnerrates und die Erstellung des Skateparkes, sieht der Gemeinderat den Frühling 2004 vor.

Kuhn Urs, Präsident des Einwohnerrates: Zuhanden des Protokolls stelle ich fest, dass 38 Mitgliederinnen und Mitglieder des Einwohnerrates anwesend sind. Folglich liegt das absolute Mehr bei 20, das 2/3-Mehr bei 26 Stimmen.

52

0.010

Behörden; Wahlen und Abstimmungen

Wahl eines Mitgliedes für das Wahlbüro

Kuhn Urs, Präsident des Einwohnerrates: Wir nehmen nun die Wahl einer Nachfolgerin/eines Nachfolgers für Marianne Vock-Meier in das Wahlbüro vor. Mir liegt die Kandidatur von Andreas Schweiger vor. Gibt es noch weitere Kandidatinnen oder Kandidaten aus den Reihen der Fraktionen? Wenn nicht, schlage ich vor, dass wir gemäss § 30 Abs. 1 des Geschäftsreglementes die Wahl offen durchführen. Falls jemand damit nicht einverstanden ist, bitte ich ihn, sich zu melden. Ich entnehme Ihrem Stillschweigen die Zustimmung.

Folgende Person wird zur Wahl vorgeschlagen:

- Schweiger Andreas, Turmstrasse 43, Wohlen

Gemäss § 30 Abs. 1 des Geschäftsreglementes des Einwohnerrates wird die Wahl offen durchgeführt.

Wahlresultat:

Schweiger Andreas, Turmstrasse 43, Wohlen, wird einstimmig als Mitglied des Wahlbüros gewählt.

Projekt- und Kostenentwicklung beim Sportzentrum „Niedermatten“ (10028)

Dubler Walter, Gemeindeammann: Mit Datum vom 4. Juli 2002 reichte Bruno Bertschi, SVP, eine Interpellation betreffend Projekt- und Kostenentwicklung beim Sportzentrum „Niedermatten“ ein.

Der Gemeinderat nimmt zur Interpellation wie folgt Stellung:

Vorbemerkung

Mit Schreiben vom 17. Februar 2000 wurde allen Mitgliedern des Einwohnerrates das Vorprojekt Sportzentrum Niedermatten der ARGE Herbst – Kissling, das Beitragsgesuch des Gemeinderates an den Regierungsrat, das Schreiben der Abteilung Sport und Jugend des damaligen Erziehungsdepartementes des Kantons Aargau und die Pressemitteilung des Gemeinderates vom 17. Februar 2000 zugestellt. Beim Festlegen der Planungsziele gingen die Arbeitsgruppe Sportzentrum Niedermatten und der Gemeinderat immer davon aus, dass die Fussball-Anlage Nationalliga B-Tauglichkeit haben muss. Dies geht auch aus dem Vorprojekt hervor.

Auf Anfrage der Baukommission teilte der Präsident der Sportplatzkommission des Schweizerischen Fussballverbandes mit Schreiben vom 12. Juni 2002 an das Planungsteam Herbst – Kissling und Kopie an den FC Wohlen und den Gemeinderat mit, dass sich der geplante Bereich Fussball mit seiner Haupttribüne nicht als Stadion der Nationalliga B eignet. Dem Schreiben waren die *„Empfehlungen und Anforderungen für die Fussballstadien der NL B“* der National-Liga beigelegt. Diese Empfehlungen und Anforderungen wurden an der Generalversammlung der National-Liga vom 17. November 2000 angenommen.

Wie kam es dazu? Das Planungsteam Herbst – Kissling hat sich beim Schweizerischen Fussballverband nach den Richtlinien für den Bau der Fussballanlage erkundigt und auch entsprechende Unterlagen erhalten. Diese waren nicht vollständig. Das Planungsteam war nicht darüber orientiert, dass die Nationalliga als selbständige Kammer des Fussball-Verbandes noch eigene *„Empfehlungen und Anforderungen für die Fussballstadien der NL B“* erlassen hat.

Aufgrund dieser Situation wurde eine neue Lagebeurteilung vorgenommen. Es fanden verschiedene Besprechungen von Delegationen des Gemeinderates, der Baukommission, dem Planungsteam Herbst – Kissling und dem Präsidenten der Sportplatzkommission des Schweizerischen Fussballverbandes statt. Ein Vergleich der geplanten Anlage mit den Empfehlungen und Anforderungen zeigte, dass die Pläne für die Fussballanlage angepasst werden müssen.

Beantwortung der FragenFrage 1

Müssen beim Projekt „Sportzentrum Niedermatten“ Projektänderungen vorgenommen werden, die auf den Aufstieg des FC Wohlen in die NL B zurückzuführen sind?

Antwort 1

Nein. Die Nationalliga B-Tauglichkeit der Fussballanlage wurde von Anfang an angestrebt. So wurde bei der Submissionsausschreibung für Architekt und Planer im April 1999 für die Fussballanlagen Folgendes verlangt: „Die Fussballanlagen sollen den Normen der UEFA, FIFA und des SFV entsprechen. Dies gilt auch für die Sicherheitseinzäunungen, Abschränkungen, Ballfänger und Beleuchtung.“ Der dieses Jahr erfolgte Aufstieg des FC Wohlen in die NL B hat deshalb mit der Projektänderung direkt nichts zu tun.

Frage 2

Um welche Massnahmen handelt es sich dabei im Detail?

Antwort 2

Folgende Massnahmen müssen getroffen werden:

Hauptspielfeld und Umgebung:

- Für den Gästesektor müssen sichere und getrennte Zugangswege geschaffen werden.
- Für die Zuschauerinnen und Zuschauer müssen Stufen geschaffen und die Umgangswege angepasst werden.
- Die Zäune müssen von 2 m auf 2,5 m erhöht werden. Weiter werden mobile Zäune und Tore eingerichtet.
- Zwecks Abschottung des Spielerzugangs zum Hauptspielfeld muss ein mobiles Dach installiert werden.
- Im Gästesektor braucht es Infrastrukturen (Verpflegung, WC-Anlagen). Als kostengünstige Lösung wird die Paul Walser-Stube aufgestellt.

Stadiongebäude:

- Aufgrund der Forderungen der NL B muss das Stadiongebäude nach dem neuen, vom Fussballverband genehmigten Projekt um eine Achse von 7,35 m verlängert werden.

Wenn diese baulichen Vorkehrungen getroffen sind, entspricht das Projekt gemäss Schreiben des Präsidenten der Sportplatz-Kommission des Schweizer Fussballverbandes den Anforderungen und Empfehlungen der NL B.

Frage 3

Sofern Frage 1 mit „Ja“ zu beantworten ist: Verursachen diese Massnahmen Mehrkosten für das ganze Projekt? Wie hoch sind diese?

Antwort 3

Die Mehrkosten für die Fussballanlage betragen rund Fr. 706'000.--/exkl. MwSt. Diese teilen sich auf in Fr. 369'000.-- für das Hauptspielfeld und die Umgebung sowie Fr. 337'000.-- für die Vergrösserung des Fussball-Stadiongebäudes.

Dies bedingt eine Projektänderung. Sobald die Detailpläne vorliegen, wird im Rahmen des Baugesuchsverfahrens ein Nachtragsgesuch ausgeschrieben.

Frage 4

Werden andernorts Einsparungen vorgenommen? Wenn ja, welche?

Antwort4

Einsparungen können bei anderen Anlageteilen nicht vorgenommen werden.

Gemäss Submissionsdekret erhält bei den ausgeschriebenen Arbeiten das wirtschaftlich günstigste Angebot den Zuschlag. Gestützt auf die bis jetzt erfolgten Arbeitsvergaben besteht im heutigen Zeitpunkt keine Kostenüberschreitung.

Frage 5

Hat der Gemeinderat Kenntnis vom Stand der Eigenmittel-Beschaffung der 3 ins Projekt involvierten Vereine, die ja bekanntlich je Fr. 500'000.-- einbringen müssen?

Antwort 5

Nein. Bericht und Antrag 9173 vom 8. Oktober 2001 betreffend des Verpflichtungskredites von Fr. 17.7 Mio. für den Bau des Sportzentrums Niedermatten war eine Grundsatzvereinbarung beigelegt, welche einen integrierenden Bestandteil der Vorlage bildete. Darin wurde unter dem Titel „Finanzierungsbeiträge“ Folgendes festgehalten:

„Der Fussball-Club Wohlen, der Tennis Club Wohlen und die Genossenschaft Athleticum Niedermatten Wohlen verpflichten sich hiermit je einzeln gegenüber der Einwohnergemeinde Wohlen, an die Finanzierung des Sportzentrums Niedermatten je einen Finanzierungsbeitrag von Fr. 500'000.-- zu leisten. Dieser Finanzierungsbeitrag kann in Form von Barmitteln oder Eigenleistungen im Rahmen des Bauprogrammes und der Ausstattung der ihnen zur prioritären Benutzung zugewiesenen Sportbauten erbracht werden. Es werden diesbezüglich noch separate Finanzierungskonzepte erarbeitet und von den beteiligten Parteien verbindlich vereinbart.

Die jeweiligen Finanzierungsbeiträge sind vom Fussball-Club Wohlen, vom Tennis Club Wohlen und von der Genossenschaft Athleticum Niedermatten Wohlen bis spätestens Bauvollendung der ihnen zur prioritären Benutzung zugewiesenen Bauten und Anlagen zu erbringen.“

Die Art der Eigenleistungen kann erst im Rahmen der anfallenden Arbeiten festgelegt werden. Dies wiederum hat einen Einfluss auf die Höhe der Mittel, welche bar bezahlt werden müssen.

Bruno Bertschi, SVP: Ich habe ein Problem mit der Beantwortung der Fragen. Die Frage 1 wird mit „Nein“ beantwortet, bei der Frage 2 werden dann doch ca. 6 Massnahmen aufgezählt und bei der Frage 3 teilt man uns dann auch noch mit, dass das Ganze ca. Fr. 760'000.-- kostet. Ich vermute, dass ich die Frage so gestellt habe, dass ein cleverer Jurist herausgefunden hat, dass man auf diese Frage auch mit „Nein“ antworten kann.

Bei der Frage 5 rate ich dem Gemeinderat, die Informationen von den 3 beteiligten Vereinen zu bekommen. Sie können 3 x raten, wer zahlen muss, falls die Vereine die Fr. 500'000.-- nicht beschaffen können.

Ich bin demnach von den Antworten nur teilweise befriedigt.

Jugendräume in Wohlen (10034)

David Chaksad, SP: Das Thema „Raum für die Jugend“ muss meiner Meinung nach in einem grösseren Zusammenhang betrachtet werden. Wir müssen uns die Frage stellen, wie gross der Wille in Wohlen ist, etwas für die Jugendlichen zu machen. Die Akzeptanz für dieses Thema und das Erkennen der Wichtigkeit muss in Zukunft massiv zunehmen. Wir müssen lernen zu akzeptieren und zu erkennen, dass die Jugendarbeit etwas kostet und auch kosten darf. Im Speziellen der Raum für die Jugend, welcher im Moment in Wohlen sehr rar ist, kostet etwas! Genügend Raum für die Jugend zu haben, ist etwas Zentrales. Man darf sich nicht nur vier Wände und ein Dach vorstellen. Raum heisst, Raum zu haben, um sich zu entfalten, um Ideen leben zu lassen. Dies findet beispielsweise in der Natur und zu Hause statt. Nicht alle haben das Glück in einem Einfamilienhaus mit Garten, eigenem Zimmer und Keller aufzuwachsen. Das ist Luxus! Dann haben wir auch Raum im Dorf und leider immer mehr in den „Beizen“, wo sich die Jugendlichen zwangsläufig aufhalten. Auch Jugendliche, welche noch nicht 16 Jahre alt sind.

Viele Jugendliche sind Mitglied in Vereinen. Es gilt jedoch zu erkennen, dass der grosse Teil der Jugendlichen in keinem Verein mitmacht. Sie haben andere Interessen und Hobbys. Ich denke beispielsweise an Skater, Musiker oder Künstler. Wie viele von uns Einwohnerräten waren Mitglied in einer Band? Es braucht Raum um zu proben. Ein Bandraum zu bekommen ist in der heutigen Zeit nicht einfach. Auch Künstler, die ein Atelier brauchen um zu Malen, benötigen Raum. Vor allem jedoch braucht es in Wohlen Raum für einen Treffpunkt für die Jugendlichen, wo sie sich ohne Konsumzwang treffen können. Lehrlinge, Studenten und Schüler können sich nicht immer Fr. 3.-- bis Fr. 5.-- für ein Getränk leisten. Wenn wir sehen, wo sich die Jugendlichen im Winter aufhalten, ist dies doch die Basis für Langeweile, Dummheiten und Abrutschen in die Kriminalität.

Ich selber hatte auch einen Bandraum im Streba-Gebäude. Diese Zeit hat mich geprägt und ich weiss nicht, was wir gemacht hätten, wenn wir diesen Raum nicht zur Verfügung gehabt hätten. Ausserdem war mir der Austausch mit anderen Leuten sehr wichtig. Wir konnten ohne Konsumzwang zusammen sitzen und diskutieren. Dies ist momentan in Wohlen nicht mehr möglich. Für 16- bis 25-jährige existiert in Wohlen nichts! Ausser man gibt Geld aus.

Wenn ich dann wieder höre, wofür alles sehr viel Geld ausgegeben wird, macht mich dies schon sehr nachdenklich. Wir sprachen von Fr. 700'000.--, vielleicht auch ein wenig mehr. Wenn wir diese Beträge anschauen, ist es in meinen Augen eine Frechheit, was wir für die Jugendarbeit ausgeben.

Wir müssen längerfristig sehen, dass wir in Wohlen die Jugendarbeit und das Thema Raum für die Jugend wieder ins Zentrum stellen. Wir müssen wieder wagen, Geld dafür zu investieren. Wenn wir davon sprechen, dass wir eine attraktive Gemeinde sind, müssen wir auch für die Zukunft unserer Gemeinde, die Jugend, attraktiv sein. Vielen Dank!

René Meier, Gemeinderat: Der Gemeinderat nimmt zur Interpellation von David Chaksad wie folgt Stellung:

Frage 1

Existieren in unserer Gemeinde Räumlichkeiten, die zur Nutzung für Bandräume, Treffpunkte für junge Erwachsene oder Künstler geeignet wären? Wenn ja, wäre der Gemeinderat bereit, ein Verzeichnis von denjenigen Räumlichkeiten zu erstellen, die als Jugendräume genutzt werden könnten?

Antwort 1:

Das Kultursekretariat führt ein Verzeichnis über alle in unserer Gemeinde vorhandenen Räume, welche für öffentliche Anlässe zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um Räume, die von Fall zu Fall gemietet werden können. Die wenigen zur Verfügung stehenden gemeindeeigenen Räume, die zur dauernden Benützung als Übungslokale oder Treffs geeignet sind, sind bereits alle ausgelastet.

Frage 2

Gedenkt der Gemeinderat, sich innert den nächsten zwei Jahren ausgiebig mit dieser Problematik zu befassen, damit die Jugendlichen in Wohlen auch in Zukunft genügend Raum haben, um sich zu entfalten?

Antwort 2:

Bei der Behandlung der beiden schliesslich zurückgezogenen Vorstösse betreffend Beitrag an den Verein für Jugend und Freizeit im Einwohnerrat am 14. Oktober 2002 hat der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass die Weiterführung der offenen Jugendarbeit durch den Verein in Frage stehe. Sollte der Verein sein Mandat zurückgeben, müsste der Gemeinderat die Frage der offenen Jugendarbeit generell überdenken. Zweifellos müsste die Überprüfung auf das ganze Spektrum der Jugendarbeit ausgedehnt werden und auch die Frage der Räumlichkeiten einschliessen. Zur Zeit warten wir den Entscheid des VJF über die Weiterführung der offenen Jugendarbeit ab.

Frage 3

Kann sich der Gemeinderat vorstellen, allfällige Jugendräume oder Projekte und Gruppen, die sich für die Raumsuche einsetzen, finanziell zu unterstützen?

Antwort 3:

Bisher stellte die Gemeinde das Schellhaus und teilweise die Bleichi für Jugendliche zur Verfügung. Weitere Räume standen dank privater Initiative zur Verfügung. Der Gemeinderat dankt diesen privaten Initianten dafür, und er wünscht, dass die Gemeinde weiterhin auf solche Initiativen zählen kann. Finanzielle Engagements seitens der Gemeinde müssten von Fall zu Fall auf Grund konkreter Projekte geprüft werden.

Frage 4

Welche Lösungsansätze hat der Gemeinderat, damit die jungen Wohlerinnen und Wohler, die durch ihr Hobby dringend auf Raum angewiesen sind, diesen erhalten, gerade jetzt, wo die Räumlichkeiten im Strebgebäude verloren gehen?

Antwort 4:

In erster Linie wird weiterhin auf die Eigeninitiative der Interessierten appelliert, beispielsweise indem sie sich zusammen organisieren, einen Verein gründen und betreiben. Der Gemeinderat kann zum heutigen Zeitpunkt keine Lösungen anbieten. Der Gemeinderat kann sich jedoch vorstellen, den Initianten seine Hilfe anzubieten, falls Hilfe gewünscht wird. Der Gemeinderat bittet Sie jedoch zur Kenntnis zu nehmen, dass er keine Wunder vollbringen kann.

Chaksad David, SP: Ich danke für die Beantwortung der Fragen. Es zeigt sich leider, dass aufgrund der grossen Ausgaben in Zusammenhang mit dem Sportzentrum Niedermatten und

Bünzmatt III kein Geld mehr vorhanden ist. Meiner Meinung nach ist dies sehr schade. Ich zeige mich auch nur teilweise befriedigt von den Antworten und werde sicher auch in Zukunft für dieses Thema eintreten.

55 0.011.2 Einwohnerrat; Motionen, Postulate und Interpellationen
IBW Energie AG (10031)

Dubler Walter, Gemeindeammann: Der Gemeinderat nimmt zur Interpellation von Sepp Muff wie folgt Stellung:

Die vorliegenden Fragen betreffen das Stammhaus der IB Wohlen AG. Die Fragen 1 – 17 und die Frage 19 werden durch den Gemeinderat nicht beantwortet. Sie liegen im Kompetenzbereich des Verwaltungsrates der IB Wohlen AG und können nur anlässlich einer Aktionärsversammlung gestellt werden.

Frage 18

Warum wurde von Seiten des Personals niemand in den Verwaltungsrat gewählt?

Antwort 18

Peter Lehmann ist Angestellter der Aktiengesellschaft. Somit wurde ein Angestellter in den Verwaltungsrat gewählt.

Muff Sepp, SP: Ich habe mir die Beantwortung fast so vorgestellt. Ich bin daher überhaupt nicht überrascht, finde es aber auch nicht lustig.

Meiner Meinung nach wäre es sehr wohl möglich gewesen, die Fragen teilweise zu beantworten. Aber wenn man nicht will! Einmal mehr zeigt sich, was in diesem Bereich abläuft. Ich habe mir heute nochmals überlegt und mich gefragt, was Ihr überhaupt vorhabt. Ich denke, dass irgendwann einmal das Werk verscherbelt wird.

Ich bin sehr enttäuscht, dass dies passiert ist. Man hätte einen anständigen Weg wählen können, um mir dies mitzuteilen. Das war auf jeden Fall nicht die Art des feinen Umgangs!

Kuhn Urs, Präsident des Einwohnerrates: Wir sind bereits am Ende der Einwohnerratssitzung, jedoch noch nicht am Ende des heutigen Abends. Ich freue mich, Sie alle in den Club Espanol zu einem Nachtessen einzuladen.

Für getreue Protokollführung:

Urs Kuhn, Präsident

Daniela Betschart, Gemeindeschreiber-Stv.